



Data wpływu/Received: 27.09.2019
Data przyjęcia do druku/Accepted for printing: 12.12.2019
Data publikacji/Published: 29.12.2019
Licencja/License: CC BY-SA 4.0

JAROMÍR BASLER 

Begriff des Lehrers und seine sozialen Rollen

Concept of Teacher and Their Social Role

ORCID: 0000-0002-3392-4256, Titel der wissenschaftlichen: Pädagogik, Palacky-Universität, Pädagogische Fakultät, Institut für technische und IT-Bildung, Tschechische Republik

Zusammenfassung des Artikels

Der vorgelegte Artikel fasst ausgewählte bisherige Erkenntnisse aus dem Bereich der Pädagogik zusammen, wobei der Schwerpunkt auf den Begriff des Lehrers und auf seine sozialpädagogischen Rollen gelegt wird. Das Hauptziel des Beitrages besteht in der Durchführung der theoretischen Analyse des Begriffs des Lehrers, der Typologie des Lehrers und seiner sozialen Rollen. Im Rahmen der Metaanalyse wurde festgestellt, dass die Berufsgruppe der Lehrer sehr differenziert ist, ebenso wie die Wahrnehmung des Begriffs des Lehrers. Ferner wurde festgestellt, dass der Lehrerberuf viele soziale Rollen umfasst, die der Lehrer zu vertreten hat, und in diesem Zusammenhang können wir den Lehrerberuf zu Berufen zählen, die hohe Ansprüche an den Menschen stellen.

Slowa kluczowe: Lehrer, soziale Rolle des Lehrers, Typologie des Lehrers, Metaanalyse

Abstract

The presented article summarizes the selected current knowledge from the field of pedagogy with focus on the concept of the teacher and their social pedagogical role. The main aim of the paper is to carry out a theoretical analysis of the concept of the teacher, the teacher's typology and their social roles. In the meta-analysis it has been found that the professional group of teachers is very differentiated as well as the understanding of the concept of the teacher. Furthermore, it has been found that the profession of the teacher includes many social roles that the teacher has to represent and in this context we can classify the teaching profession as one that places high demands on a man.

Keywords: teacher, teacher's social role, teacher's typology, meta-analysis

Einführung

Der Beruf des Lehrers stellt sehr hohe Anforderungen und setzt sich nicht unbedeutende Ziele, die in den curricularen Dokumenten vorgegeben sind. Im Zusammenhang mit dem komplexen Arbeitsinhalt des Bildungs- und Erzie-

hungsprozesses von unterschiedlichen Subjekten ist es möglich, unterschiedliche Auffassungen des Begriffs des Lehrers und seine verschiedenen sozialen Rollen auszusondern. Im Rahmen des untersuchten Themas wurde die sog. Metaanalyse angewendet, die aufgrund der Analyse der früheren Forschungsstudien und Kenntnisse in diesem Bereich ausgewählt wurde. Das Ziel des Beitrages besteht darin, ausgewählte Schlussfolgerungen der bisherigen Erkenntnisse für die gegebene Problematik vorzulegen.

Begriff des Lehrers und seine sozialpädagogischen Rollen

Ein Lehrer im Rahmen der nichtfachlichen Bedeutung ist diejenige Person, die in einer Schule unterrichtet (bzw. in einer anderen Bildungseinrichtung). Im Rahmen der fachlichen Bedeutung umfasst die Lehrerguppe verschiedene Typen von Erziehern (Mitarbeitern, die sich dem Bildungsberuf vom bestimmten Typ widmen), allgemein können wir die Lehrer fachlich (nach der OECD) als Personen definieren, deren Berufstätigkeit die Übergabe von Erkenntnissen, Stellungnahmen und Fertigkeiten (die in formalen curricularen Dokumenten spezifiziert sind) an Schüler und Studenten in Bildungseinrichtungen umfasst. Die Kategorie des Lehrers umfasst nur pädagogische Mitarbeiter, die die Schüler und Studenten (Edukanten) unterrichten, es handelt sich daher nicht um alle Mitarbeiter einer bestimmten Bildungseinrichtung (OECD, 2001). Die Definition umfasst konkret Klassenlehrer, spezielle Pädagogen und weitere Lehrer, die mit der ganzen Klasse der Edukanten in einem Klassenzimmer, in kleinen Gruppen bzw. in einer Lernsituation im Rahmen oder außerhalb der üblichen Klasse arbeiten. Im tertiären Bildungsbereich wird in die Kategorie des Lehrers das akademische Personal einbezogen, d.h. konkret ein Personal, dessen Hauptziel der Unterricht oder die Forschung ist. Das Lehrpersonal umfasst auch den Leiter des Lehrstuhls, dessen Verpflichtungen auch den Unterricht umfassen, aber die Definition schließt jenes Personal aus, das keine direkte pädagogische Tätigkeit ausübt (OECD, 2017). Die Definition nach der OECD wird international anerkannt und es richtet sich nach ihr die fachsprachliche Definition der Kategorie des „Lehrers“ in den Ländern der Europäischen Union (Eurydice, 2001).

Im Rahmen der tschechischen pädagogischen Terminologie wird für den Begriff des Lehrers oft auch der Begriff pädagogischer Mitarbeiter verwendet. Ein Lehrer ist nach dem Gesetz Nr. 563/2004 GBl. ein pädagogischer Mitarbeiter, der die direkte Unterrichts- und Erziehungstätigkeit oder die direkte pädagogisch-psychologische Tätigkeit mit einem direkten Einfluss auf den Auszubildenden ausübt (Trunda, 2016). Wir können hier eine bestimmte Überlappung der Definitionen sehen, aber die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 563/2004 GBl. beziehen sich auf Lehrer auf allen Schulebenen (Kindergärten bis Fachoberschulen) bis zum tertiären Bildungsbereich, Hochschullehrer figurieren im erwähnten

Gesetz nicht. Hochschullehrer werden nach dem Gesetz Nr. 111/1998 GBl. über Hochschulen als akademische Mitarbeiter bezeichnet. Akademische Mitarbeiter sind diejenigen Professoren, Dozenten, außerordentlichen Professoren, Fachassistenten, Assistenten, Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter, Forscher und Entwickler, die Angestellten der Hochschule sind und die im Arbeitsverhältnis je nach der vereinbarten Tätigkeitsart sowohl die pädagogische als auch die schöpferische Tätigkeit ausüben. Am Unterricht können sich auch weitere Spezialisten aufgrund von Vereinbarungen über die Arbeiten, die außerhalb des Arbeitsverhältnisses geleistet werden, beteiligen (Gesetz Nr. 111/1998 GBl., 1998, § 70).

Nachfolgend sind grundlegende Merkmale angeführt, die den Lehrerberuf charakterisieren (Spilková, Vašutová, 2008):

- Berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die einen Professionellen vom Laien deutlich unterscheiden.

- Lange Dauer der Berufsausbildung.

- Sinn für Öffentlichkeit- und Kundendienst, lebenslange Engagiertheit, Hingabe zur Arbeit.

- Verhaltenskodex (nur tertiäre Bildung).

- Existenz von Berufskammern, die auf die Einhaltung der Berufsethik achten.

- Überwachung der Lizenzstandards oder der Anforderungen an die Berufsausübung,

- Entscheidungsautonomie

- Verantwortung für die Ausübung der Tätigkeit.

- Hohes Maß an Vertrauen, Autorität, sozialer Prestige.

Die Berufsgruppe der Lehrer ist sehr differenziert, zu den grundlegenden Kriterien können wir Folgendes zählen: Art der Schule und Altersstruktur der Lehrer. Die Anzahl der Lehrer im tschechischen regionalen Schulwesen beträgt nach dem Jahrbuch der Entwicklung des Schulwesens 2006/07–2016/17 (MŠMT /Tschechisches Ministerium für Bildung, Jugend und Sport/, 2017) insgesamt 147.506 Personen.

Typologie der Lehrer nach der Art der Schule

1. Lehrer an Kindergärten (20,09%)

2. Lehrer an Grundschulen (41,78%)

- a. 1. Stufe (21,58%)

- b. 2. Stufe (20,21%)

3. Lehrer an Mittelschulen (25,81%)

4. Lehrer an Konservatorien und Oberfachschulen (1,75%)

5. Lehrer an öffentlichen Hochschulen (10,57%)

Im Hinblick auf die prozentuelle Verteilung wurde auf das Jahrbuch der Entwicklung des Schulwesens 2006/07–2016/17 (MŠMT, 2017) zurückgegrif-

fen, es handelt sich um Lehrer, die im Schulnetzwerk des Tschechischen Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport registriert sind, in der prozentuellen Vertretung werden somit nicht die Lehrer in privaten Bildungseinrichtungen berücksichtigt. Die größte Vertretung haben die Lehrer an Grundschulen.

Typologie der Lehrer nach den Unterrichtsfächern

1. Lehrer der allgemeinen Bildungsfächer (52,6%)
2. Lehrer der Fachgegenstände (29,3%)
3. Lehrer des praktischen Unterrichts (Berufsbildung) (17,9%)

Die oben genannte Typologie könnte genau nach den einzelnen Unterrichtsfächern differenziert werden, jedoch die gegebene Typologie wäre redundant umfangreich, und zwar aus dem Grund, dass es eine große Diversität der Unterrichtsfächer gibt. Als ein Beispiel können wir Informatiklehrer an Grundschulen anführen. Für Informatiklehrer an Grundschulen halten wir einen Lehrer, der das Fach Informatik oder äquivalente Fächer, z.B. Informations- und Kommunikationstechnologien unterrichtet. Im Falle eines Informatiklehrers an Mittelschulen wäre es erforderlich, diese Definition um weitere verwandte Fachgegenstände, wie z.B. Programmierung und Algorithmisierung, zu erweitern, da es bereits verschiedene Kategorien der Mittelschulen gibt (Gymnasien, Studienfächer an mittleren Fachschulen und Berufsschulen mit und ohne Abitur).

Im Rahmen der Variablen „Alter der Lehrer“ kommt es zu einer schrittweisen Alterung der Population der Lehrer. Průcha (2009) führt an, dass in den letzten mehreren Jahrzehnten in verschiedenen Ländern eine identische Tendenz der **Alterung der Lehrerpoptulation** vorkommt, d.h. dass die Anzahl der Lehrer in höheren Alterskategorien zunimmt, wobei der Anteil der jüngsten Lehrer (bis zu 30 Jahren) sinkt. Der Alterungsprozess der Lehrerpoptulation ist am stärksten im Grundschulwesen ausgeprägt. Diese Erscheinung wird in der pädagogischen Theorie unterschiedlich wahrgenommen, nach einer Gruppe der Spezialisten hat der höhere Anteil an jungen Lehrern einen positiven Einfluss auf den Bildungs- und Erziehungsprozess. Jüngere Lehrer können eine positivere Edukationsumgebung schaffen und sie nutzen innovative Unterrichtsmethoden, wobei sich bei älteren Lehrern routinemäßiges Arbeiten zeigt und es kann ein Verlust der Energie vorkommen, aus diesem Grund muss der Bildungs- und Erziehungsprozess nicht so effektiv wie bei jüngeren Lehrern sein. Nach der anderen Gruppe der Spezialisten ist es wünschenswert, im Lehrerkollegium mehr ältere Pädagogen zu haben, denn je älter die Lehrer sind, desto mehr Berufserfahrungen haben sie, daher können sie im Rahmen des pädagogischen Prozesses besser reagieren und kompliziertere pädagogische Situationen lösen, als jüngere Lehrer. Meiner Meinung nach existiert keine eindeutige Behauptung hinsichtlich dieser Situation, dazu sollte der Direktor der Bildungseinrichtung zuständig sein, der die Qualität des Bildungsprozesses bei einzelnen Mitarbeitern kontrollieren wird.

Der Lehrerberuf besteht aus mehreren sozialen Rollen, die ein Lehrer zu vertreten hat. Die spezifischen sozialen Rollen des Lehrers werden durch Funktionen der Schule sowie durch die spezifischen, vom Lehrer auszuübenden Berufstätigkeiten determiniert. Die Struktur und die Bedeutung der Rollen werden durch die Stufe und die Art der Schule, die allgemeinen Bildungsziele, den Ausbildungsprogramm der Schule sowie durch die pädagogische Strategie der gegebenen Schule beeinflusst (Vašutová, 2007). Eine soziale Rolle ist ein Verhalten, das eine soziale Gruppe von jedem ihrem Mitglied erwartet. Es ist von den Normen und Werten der gegebenen Gruppe sowie von der sozialen Stellung der Einzelperson in der Gruppe abhängig (Průcha et al., 2013). Die sozialen pädagogischen Rollen des Lehrers können wir wie folgt einteilen (bearbeitet nach Vašutová, 2004):

1) Rolle – Lieferant der Erkenntnisse, Fertigkeiten und Werte.

Der Lehrer vermittelt den Schülern mittels des Bildungs- und Erziehungsprogrammes Erkenntnisse, Fertigkeiten und Werteorientierungen.

2) Rolle – Berater und Unterstützer

Der Lehrer ist Begleiter und Facilitator¹ beim Lernen der Schüler mittels ausgewählter Lehrstrategien. Der Lehrer vertritt ebenfalls die Rolle des Beraters – bei erzieherischen Problemen und Lernproblemen der Schüler, bei Unsicherheit der Schüler, bei unerwarteten Lebensereignissen, bei Misserfolg der Schüler, etc.

3) Rolle – Projektant und Gestalter

Der Lehrer erstellt curriculare Dokumente auf der Schulebene, eigene Unterrichtsstrategie, Lernmaterialien, didaktische Hilfsmittel, neue Unterrichtskonzeptionen und innoviert seinen Unterricht.

4) Rolle – Diagnostiker und Kliniker

Der Lehrer führt die grundlegende Diagnostik der Schüler durch, analysiert die Bildungsbedürfnisse der Schüler, Lernstile und deren eventuelle Schwierigkeiten, vermeidet sozial-pathologische Erscheinungen der Schüler und passt den Unterricht den Schülern nach deren individuellen Bedürfnissen an. Der Lehrer führt ebenfalls eine Analyse der sozialen Dynamik der anvertrauten Gruppe (Rolle Alpha, Beta, Gama, Pi) durch und bemüht sich, jenen Schülern zu helfen, die die einen niedrigen sozialen Status in der Gruppe haben. Der Lehrer kommuniziert mit Schülern, Eltern und weiteren Erziehungseinrichtungen hinsichtlich der Bildungs- und Erziehungsangelegenheiten.

¹ Vom Lateinischen *facilis* – einfach, leicht. Der Lehrer sucht in der Rolle des Facilitators optimale Bedingungen für die Erfüllung der Bildungsziele im Hinblick auf individuelle Besonderheiten des Schülers, der Lehrer ist eher ein Begleiter und legt pädagogische Probleme (z.B. Lehraufgaben) vor und die Schüler lösen diese Probleme selbständig oder in Gruppen. Der Lehrer hilft den Schülern bei der Lösung des pädagogischen Problems, er legt aber kein fertiges pädagogisches Problem vor (Křováčková, Skutil, 2014).

5) Rolle – reflektierter Beurteiler

Der Lehrer beurteilt die Ergebnisse (insbesondere Leistungen) der Schüler nach dem eingestellten Bewertungssystem (am häufigsten mit Noten), ferner bewertet er das Curriculum (insbesondere das geplante und durchgeführte Curriculum), die eigene Unterrichtsstrategie und die Qualität seines Unterrichts. Der Lehrer reflektiert ebenfalls die Bewertung seines Unterrichts vonseiten der Schüler, Eltern, der Schulleitung oder anderer Evaluierungsfaktoren. Der Lehrer reflektiert Veränderungen des Bildungssystems und Änderungen des vorgeschriebenen Curriculums sowie sich selbst.

6) Rolle – Klassen- und Schulmanager

Der Lehrer führt die anvertraute Klasse der Schüler (beeinflusst die soziale Dynamik der Gruppe), organisiert den Unterricht und außerschulische Veranstaltungen. Der Lehrer führt die Schüleragenda, das Klassenbuch und nimmt weitere Kompetenzen an, die an ihn delegiert werden, z.B. Verwaltung des fachlichen Klassenraumes, des Kabinetts, der Bibliothek und der ICT-Ausstattung der Schule, Präsentation der Schule, Zusammenarbeit mit weiteren sozialen Partnern.

7) Sozialisierungs- und Pflegemodell

Der Lehrer ist als ein Vorbild tätig, das die Schüler nachahmen können oder sie können seine vollständige Persönlichkeit mittels des Identifizierungsprozesses übernehmen. Der Lehrer sollte ein Modell des Verhaltens und der zwischenmenschlichen Beziehungen vertreten, die ethisch und kultiviert sind, er sollte als ein Modell des künftigen Berufes (in der Berufsbildung) auftreten.

Schluss

Nach den oben genannten Ausführungen können wir daher einen komplexen Charakter des Lehrerbegriffes sowie des eigentlichen Lehrerberufes und seiner sozialen Rollen anerkennen. Wie bereits erwähnt ist die Berufsgruppe der Lehrer sehr differenziert, z.B. nach der Art der Schule oder nach den Unterrichtsfächern. Der komplexe Charakter des Lehrerberufes wird von vielen sozialen Rollen begleitet, die der Lehrer zu vertreten hat, aus diesem Grund werden an den Lehrer sehr hohe Anforderungen gestellt. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich zusammen mit der Entwicklung der Gesellschaft wahrscheinlich auch die erforderlichen sozialen Rollen des Lehrers entwickeln werden, und zwar insbesondere zusammen mit der Entwicklung der virtuellen Lernumgebung (E-Learning, LMS Systeme, virtuelle und erweiterte Realität, etc.).

Der Beitrag ist mit Unterstützung des Projektes IGA_PdF_2019_043 mit der Bezeichnung Analyse der ausgewählten aktuellen Probleme im Unterricht der informatisch orientierten Lehrfächer mit Ausrichtung auf Online-Technologien entstanden.

Literaturverzeichnis

- Eurydice: The Information Network on Education in Europe (2001). *European Glossary on Education*, 3.
- Křováčková, B., Skutil, M. (2014). *Pedagogický a psychologický slovník: terminologický slovník zaměřený na primární a preprimární vzdělávání*. Hradec Králové: Gaudeamus.
- MŠMT (2017). *Vývojová ročenka školství 2006/07–2016/17*. Verfügbar unter: <http://www.msmt.cz/vzdelavani/skolstvi-v-cr/statistika-skolstvi/vyvojova-rocenka-skolstvi-2006-07-2016-17> (15.09.19).
- OECD (2001). *Education at a Glance 2001: OECD Indicators*. Paris. DOI: 10.1787/eag-2001-en.
- OECD (2017). *Education at a Glance 2017: OECD Indicators*. Paris. DOI: 10.1787/eag-2017-en.
- Průcha, J. (2009). *Pedagogická encyklopedie*. Prag: Portál.
- Průcha, J., Walterová, E., Mareš, J. (2013). *Pedagogický slovník*. Ausgabe 7. Prag: Portál.
- Spilková, V., Vašutová, J. (2008). *Učitelská profese v měnících se požadavcích na vzdělávání: výzkumný záměr: úvodní teoreticko-metodologické studie 2008*. Prag: Karls-Universität.
- Trunda, M. (2016). *Zákon o pedagogických pracovnících a navazující školské předpisy*. Ausgabe 3. Třinec: RESK.
- Vašutová, J. (2004). *Profese učitele v českém vzdělávacím kontextu*. Brünn: Paido.
- Vašutová, J. (2007). *Být učitelem: co by měl učitel vědět o své profesi*. Ausgabe 2. Prag: Karls-Universität.
- Gesetz Nr. 111/1998 GBl.: Gesetz über die Hochschulen und über die Änderung und Ergänzung weiterer Gesetze (Hochschulgesetz) (1998). *Portal der öffentlichen Verwaltung*. Verfügbar unter: <https://portal.gov.cz/app/zakony/zakonPar.jsp?idBiblio=46613&nr=111~2F1998&rpp=15#local-content> (13.09.19).